

Es tut weh

Von Satine2502

Kapitel 5: Freundschaft vorbei?

Maron wollte gerade wieder hineingehen als sie einen dumpfen Aufschlag hörte. Sofort drehte sie sich um und Chiaki stand vor ihr.

„Wie ... Was ... Bist du etwa gerade von deinem Balkon auf meinen gesprungen?“

„Ist doch nur ein halber Meter Abstand.“

„Was willst du hier?“

„Du bist traurig oder?“

„Nein, im Moment eher beunruhigt. Hast du das schon mal gemacht? Wenn ja, sollte ich meine Balkontüre jetzt wohl immer schließen.“

„Nein, wegen Miyako bist du traurig.“

„Warum sollte ich? Ihr seid glücklich, na und? Ich werde schon auch noch meinen passenden Deckel finden. Und in der Zwischenzeit kann ich mich auf meinen Abschluss vorbereiten. Außerdem ...“

Maron wurde unterbrochen indem Chiaki schnell zu ihr kam, eine Hand neben ihren Kopf gegen die Wand lehnte und mit der andern sachte ihr Kinn berührte.

„Empfindest du etwas für mich?“ ,fragte er leise und kam mit seinem Kopf näher zu ihr.

„Nein.“ ,log sie.

„Lügnerin.“

Da lächelte er. Was sollte das? Er war doch mit Miyako zusammen. Wieso benahm er sich ihr gegenüber so?

„Was willst du?“

„Ich will mir den Kuss zurück holen den du mir gestohlen hast.“

Ihr Blick wurde leicht erschrocken. Machte er das mit Absicht? Aber, wieso konnte sie sich nicht wehren? Sie brauchte ihn doch nur wegzustoßen, schnell hineinzurennen und die Balkontüre zu schließen. Aber ihr Körper bewegte sich keinen Millimeter. Sie stand weiterhin da und sah in seine braunen Augen. Plötzlich spürte sie schon seine Lippen auf ihren. Sein Kuss war sanft und liebevoll. Seine Hand die vorhin noch an ihrem Kinn lag, war bereits hinunter gesunken und lag nun auf ihrer Hüfte. Sachte drückte er sie an sich und küsste sie immer leidenschaftlicher. Maron verfiel ihm fast ganz, als sie doch noch zur Besinnung kam und ihn von sich wegdrückte um somit den Kuss zu beenden.

„Du bist mit Miyako zusammen.“

„Nein bin ich nicht.“

Sie sah ihn erschrocken an. Was? Aber sie hatte es doch gesagt und er hatte nicht widersprochen.

„Aber du ... sie ... und ihr ... im Park ...“

„Miyako hat das zwar behauptet aber ich habe dem nie zugestimmt. Und sollte sie es morgen in der Schule auch erwähnen, werde ich es richtig stellen. Immerhin hat sie sogar die Freundschaft zu dir aufs Spiel gesetzt nur um mich zu kriegen. Wie echt ist diese Freundschaft also? Kannst du ihr wirklich vertrauen? Wie glaubst du wird sie reagieren wenn sie von dem Kuss erfährt? Glaubst du denn wirklich sie wird mich hassen und sich dennoch bei dir ausheulen?“

„Warum tust du das?“

„Ich will dich, Maron. Und eines Tages wirst du auch bemerken dass du mich willst. Und bis dahin werde ich warten. Egal wie lange es dauert.“

Er lächelte noch einmal kurz und sprang wieder zurück auf seinen Balkon. Maron ging wieder nach vorne und sah hinüber als er gerade seine Balkontüre schloss und den Vorhang zuzog. Nun ging sie auch wieder in ihr Zimmer zurück und schloss die Tür sowie den Vorhang. Meinte Chiaki das etwa ernst? Und, warum wollte er Miyako vor der Schule bloßstellen und sagte ihr nicht unter vier Augen was Sache war? Aber irgendwie hatte er auch Recht damit, dass Miyako sogar die Freundschaft aufs Spiel setzte nur um ihn zu bekommen. War ihr Chiaki denn schon soviel wichtiger als sie? Maron zog sich nun ihren Pyjama an und legte sich ins Bett. Es war an einem Nachmittag zu viel passiert. Sie wollte einfach schlafen.

Der nächste Morgen war angekommen als Miyako schon angezogener gegen Maron's Tür klopfte und rief: „Maron! ... Maron! ... Wieso verschläfst du eigentlich immer? Maron! ... Wir kommen zu spät.“

Da kam schon Chiaki zu ihr und fragte lächelnd: „Ist sie denn noch nicht wach?“

„Guten Morgen Chiaki. Nein, vermutlich nicht. Dass sie auch nie rechtzeitig fertig werden kann.“

Da klopfte sie wieder gegen die Tür als plötzlich die gegenüber aufging und Noyn herauskam. Er wollte gerade zur Universität als er Miyako und Chiaki sah.

„Auf Maron könnt ihr lange warten. Sie ist schon vor einer halben Stunde gegangen.“

„Was?“ ,fragte Miyako erstaunt und sah zu Noyn welcher auf die zwei zu kam.

„Woher weißt du das?“ ,fragte Chiaki mit leicht bösen Blick.

„Ganz einfach, als ich mit meiner Post zurückkam, kam sie mir gerade entgegen. Wir plauderten kurz und dann musste sie auch schon weiter in die Schule.“

„Sie ist tatsächlich vor uns weg?“ ,fragte Miyako etwas verwundert.

„Das wundert dich? Naja, jeder wie er meint. Ich muss auch los.“ ,gab Noyn noch zurück und verschwand schon über die Stufen hinunter. Miyako griff Chiaki's Hand und zog ihn mit sich.

„Also gut, dann beeilen wir uns eben dass ich sie noch zur rede stellen kann.“

„Aber, warum willst du sie denn zur Rede stellen? Immerhin warst du gestern nicht sehr nett zu ihr. Dass sie heute nicht auf dich wartet, war irgendwie klar oder?“

Die zwei Schüler waren unten angekommen und gingen schnellen Schrittes zur Schule als Miyako nur sagte: „Ach was. Maron und ich sagen uns doch immer die Wahrheit. Warum sollte ihr das jetzt etwas ausmachen?“

Chiaki grinste nur falsch als beide schnellen Schrittes weiter gingen.

Maron saß bereits in der Klasse und las sich noch einmal die Unterlagen vom gestrigen Tag durch. Da öffnete sich schon die Tür und Miyako kam schnaufend herein. Sie legte ihre Tasche mit einem lauten Knall auf ihren Tisch und stellte sich anschließend vor Maron's. Die restlichen Schüler welche auch schon länger da waren hörten den Knall natürlich und sahen nun zu den beiden Mädchen. Chiaki setzte sich auch an seinem

Platz als Maron den Schatten bemerkte und hochsah.

„Guten Morgen. Ist denn etwas?“ ,fragte Maron ruhig.

„Ob etwas ist? Ich habe heute früh wie wild gegen deine Tür geklopft weil ich dachte du hast wieder verschlafen. Dann kommt der Typ von gegenüber und sagte dass du schon längst weg bist. Warum hast du denn nichts gesagt oder gewartet?“

„Muss ich dir denn sagen wann ich zur Schule gehe? Du bist doch nicht meine Mutter Miyako.“

„Sag mal wie redest du denn mit mir? Wenn du nicht auf mich warten willst dann sag mir das doch einfach, dann muss ich nicht riskieren wegen dir zu spät zu kommen.“

„Wieso wegen mir? Ich bin schon längst in der Schule. Dass du nicht rechtzeitig los gehst, dafür kann ich doch nichts.“

Maron sah wieder in ihr Buch als Miyako ihr das wütend wegriss und auf den Boden warf.

„Was ist denn nur los mit dir? Spielst du jetzt beleidigt weil ich Chiaki bekommen habe anstelle von dir?“ ,fragte Miyako laut und bemerkte nicht dass die anderen Schüler schon tuschelten.

Maron stand wütend auf und hob ihr Buch wieder auf. Als sie dieses auf ihren Tisch gelegt hatte, sah sie zu ihrer Freundin und sagte nun auch mit leicht wütender Stimme: „Miyako ich bin kein kleines Kind dass ich dir sagen muss wann ich zur Schule gehe. Und warum sollte ich beleidigt sein? Immerhin kennen wir Chiaki gerade mal drei Tage. Wenn du mit ihm zusammen bist, bitte. Stört mich nicht. Aber hör auf schlecht über mich zu reden und dann zu erwarten dass ich weiterhin kusche wenn du etwas sagst oder das ich auf dich warte um gemeinsam mit dir in die Schule zu gehen.“

„Wann habe ich schlecht über dich geredet?“ ,pfauchte Miyako zurück.

„Hast du das wirklich schon vergessen ? Es war gestern als du zu Chiaki sagtest dass ich niemanden lieben könnte weil ich so kalt wie Eis bin.“

„Da muss ich Maron recht geben, das hast du gesagt.“ ,gab nun Chiaki von sich und verschränkte die Arme.

„Chiaki ...“ ,sagte Miyako leise.

Plötzlich holte sie aus und gab Maron eine Ohrfeige. Alle Schüler waren entsetzt als Miyako plötzlich begriff was sie getan hatte.

„Sag mal spinnst du?“ ,fragte Maron und hielt sich eine Hand an die Wange.

„Und ich dachte du wärst mein Freund, anstatt hältst du zu ihr.“

„Hey Miyako. Du hast behauptet wir wären ein Paar. Ich habe da nie zugestimmt. Wir haben Zeit miteinander verbracht wie gute Freunde. Glaubst du wirklich ich nehme mir gleich eine Freundin, welche ich erst seit zwei Tagen kenne?“

„Warum ... Warum stellt ihr mich in der ganzen Klasse so bloß?“ ,fragte Miyako entsetzt.

„Das hast du doch mit deinem Wutausbruch selbst geschafft. Maron ging nur früher zur Schule und du hast sie jetzt sofort angegriffen. Was ist eigentlich mit dir los?“ ,gab Chiaki von sich, stand auf und kam zu Maron.

Er nahm vorsichtig ihre Hand weg und sah sich die Wange an. Immerhin hatte die Ohrfeige ziemlich geknallt. Die anderen Schüler tuschelten weiter als Miyako ihre Tasche nahm und aus der Klasse rannte.

„Geht's denn?“ ,fragte Chiaki vorsichtig.

„Ja, alles gut.“ ,gab sie zurück und setzte sich wieder.

Da kamen die anderen Mädchen und fragten ob es sie ob es ihr denn wirklich gut ging und ob sie ihr irgendetwas bringen könnten. Maron fand es nett dass sich ihre Klassenkameraden um sie sorgten doch sie lächelte schon wieder und lehnte

dankend ab. Da kam schon die Lehrerin herein und fragte warum Miyako so schnell aus der Schule lief? Bevor jemand anderes etwas sagen konnte, stand Maron auf und behauptete dass es ihr nicht gut ginge und sie deshalb schnell nach Hause ging. Die anderen Schüler tuschelten kurz wieder und auch Chiaki sah sie überrascht an. Als die Lehrerin mit dem Unterrichtsstoff begann, beugte sich Chiaki zu Maron und fragte sie flüsternd: „Warum hast du nicht die Wahrheit gesagt?“

„Warum sollte ich? Das geht sie doch nichts an. Und Miyako beruhigt sich sicher bald wieder.“

„Du bist wirklich viel zu nett, Maron Kusakabe.“

„Und? So bin ich eben. Manche Leute schätzen das.“

„Allerdings. So wie ich.“

Sie sah ihn kurz an als er ihr zuzwinkerte. Sie musste automatisch lächeln als sie nun endlich dem Unterricht folgte. Maron dachte immer mal wieder kurz an Miyako und ob es ihr gut ginge, aber dann dachte sie auch wieder daran, was sie alles gesagt hatte. Wie konnte sie nur so ihre Freundschaft aufs Spiel setzten? Und Chiaki? Dieser half auch noch nach. Aber immerhin hatte er die Situation wirklich aufgeklärt. Vielleicht war er doch nicht so ein schlechter Kerl?

Als die Schule vorbei war, gingen Maron und Chiaki zusammen nach Hause. Zuerst redeten sie nichts miteinander als sie nun fragte: „Würdest du nachher nach Miyako sehen?“

„Warum ich?“

„Naja, du hast ihr ja doch falsche Hoffnungen gemacht. Sei doch bitte einfach ehrlich zu ihr. Bitte.“

Sie stellte sich nun vor ihn und lächelte ihn an. Er lächelte zurück, ging neben sie und legte einen Arm um sie als er sagte: „Ich kann dir einfach nichts abschlagen. Na gut, ich gehe zu ihr. Aber nur, wenn ich danach zu dir kommen kann und du mir etwas kochst.“

„Einverstanden.“

Beide gingen weiter nach Hause und waren glücklich. Maron hatte sich in Chiaki wohl doch geirrt. Er war ganz nett und anscheinend meinte er seine Worte von gestern Abend ernst. Aber konnte sie sich auf ihn einlassen? Solange das mit Miyako noch zwischen ihnen war, sicher nicht. Aber, wenn das geklärt war, vielleicht? Mal abwarten.

Zu Hause angekommen sagte Chiaki noch zu Maron als sie das Wohnhaus betraten:

„Was kochst du für mich denn leckeres?“

„Mal sehen was der Kühlschrank für mich hat.“

„Da freue ich mich aber schon.“

Er gab ihr gerade ein Küsschen auf die Wange als sie nur lächelte. Beide betraten den Lift und fuhren nach oben. Im Lift konnte er nicht widerstehen und gab ihr einen Kuss. Noch bevor der Lift oben angekommen war, beendete sie den Kuss wieder und beide gingen noch bis vor ihre Wohnungstür.

„Okay, ich fange an zu kochen und du redest mit Miyako. Okay?“

„Na gut. Bis später.“

Er ließ sie nun los und ging zu Miyako's Wohnung und klopfte. Da öffnete Miyako's Mutter und ließ Chiaki hinein. Als sich die Tür wieder schloss wollte Maron gerade in ihre Wohnung als eine Stimme hinter ihr erklang: „Du hast dich mit ihm vertragen?“

„Noyn. Schön dich zu sehen. Naja, wir waren ja nie zerstritten. Und das mit Miyako hat er auch geklärt. Zumindest ist er gerade bei ihr um mit ihr zu reden. Ich glaube, es

kann irgendwann doch noch etwas werden. Aber da lasse ich mir Zeit.“

„Zeit ist eine gute Idee. Und sei dennoch vorsichtig bei Chiaki. Man weiß nie, welchen Menschen man vertrauen kann. Auch wenn man ihn noch so gut zu kennen glaubt. Bitte, sei einfach vorsichtig.“

„Ich kann schon auf mich aufpassen. Aber danke, Noyn. Ich bin froh in dir einen Freund gefunden zu haben.“

Da umarmte sie ihn fröhlich und er legte auch einen Arm um sie. Ob sie wirklich aufpassen würde? Nach der Umarmung sah er sie wieder an und fragte: „Treffst ihr euch heute noch?“

„Ja, er kommt dann zu mir und ich werde etwas kochen.“, gab sie fröhlich zurück.

Noyn nickte freundlich, gab ihr wieder einen sanften Kuss auf die Wange und verabschiedete sich somit. Maron sah ihm noch kurz nach bevor sie in ihre Wohnung verschwand und sich erstmal umzog. Anschließend sah sie ihren Kühlschrank und die Vorratskammer durch. Doch irgendwie war wirklich nichts zum kochen in der Wohnung.

„Ich muss wohl wieder einkaufen gehen.“, dachte sie. Da nahm sie das Telefon in die Hand und bestellte einfach zwei Pizzen. Chiaki würde das gemeinsame Kochen sicher auch ein anderes mal mit ihr machen, nachdem sie rechtzeitig eingekauft hatte. Als sie bestellt hatte, legte sie auf und sah sich um, ob denn auch wirklich aufgeräumt war. Da klopfte es schon an der Tür. War das etwa schon Chiaki? Maron ging hin und öffnete als tatsächlich Chiaki da stand. Sie ließ ihn herein und schloss gleich wieder die Wohnungstür als sie fragte: „Wie ist es gelaufen?“

„Naja ... Miyako ist noch immer wütend auf mich. Verständlich auch irgendwie, immerhin hätte ich gleich sagen sollen was Sache ist. Aber ... ich kann doch nichts für meine Gefühle. Jedenfalls sagte ich ihr noch dass sie nicht dir die Schuld geben sollte, denn immerhin hast du nichts gemacht.“

„Und ... der Kuss?“, fragte sie vorsichtig.

„Das bleibt unser Geheimnis.“

Beide lächelte sich an als er sie kurz umarmte.

„Was kochen wir denn?“

„Nichts. Ich muss wirklich erst wieder einkaufen gehen. Aber keine Sorge, ich habe schon Pizza bestellt.“

„Okay, dann gehe ich mich schnell umziehen.“

Er gab ihr noch ein sanftes Küsschen auf die Stirn und verschwand aus der Wohnung. Maron richtete inzwischen schon zwei Gläser auf den Wohnzimmertisch und stellte noch einen Krug mit Wasser dazu. Chiaki war ziemlich schnell wieder zurück als sich beide an den Wohnzimmertisch setzten und noch etwas fern sahen, bevor die Pizza kam.

Nach kurzer Zeit bemerkte Chiaki, dass Maron irgendwie abwesend wirkte als er die Lautstärke des Fernsehers leiser machte und zu ihr sah.

„Alles in Ordnung? Du wirkst bedrückt.“

„Ach, ich dachte nur an Miyako. Irgendwie möchte ich mit ihr keinen Streit, aber dass sie wegen einer Kleinigkeit so ausrasten würde, hätte ich auch nie erwartet.“

„Ja, sie ist unberechenbar. Aber keine Sorge, irgendwann werdet ihr wieder an einem Tisch sitzen und darüber lachen was passiert ist.“

„Meinst du?“

Liebevoll griff Chiaki nach ihrer Hand und zog sie zu sich als er sie in den Arm nahm.

„Bestimmt. Und bis es soweit ist, hast du ja mich.“

Sie lehnte sich an ihn und war glücklich. Das mit Chiaki war etwas besonderes und sie

wollte es ruhig angehen, aber wenn er ihr so ein Gefühl der Sicherheit gab, wusste sie warum sie sich in ihn verliebt hatte. Noch vor drei Tagen hätte sie nie gedacht dass sie mit ihm einmal gemeinsam auf dem Sofa sitzen würde und sich auch noch an ihn kuscheln würde. Aber es fühlte sich gut an. Jetzt konnte sie nur noch hoffen dass es auch mit Miyako wieder gut werden würde.